

Privat-Drahtnetz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: „Häl Gott Kägel. 'r wer-
did tänt nid brüele, wänn s' dem Johr-
gang scho abezündet?“

Kägel: „Im Kunteräri. Wäge mir
hettid s' de Sylväster scho im Geuet
chönnen abhalte und säb hettid s'.“

Chueri: „Ja nu, euferein hät we-
nigstes no dä Trost, daß das Alter's-
g se t agnoh worden ist. Eu wär's
perse glich gsi, mit Euerer Tallie-Num-
mere, wänn's au abegwünscht worde
wär; Ihr wärid uf de Santimeter glich
breit dogstande.“

Kägel: „Wänn nid breiter! Aber
wänn i Eu wär, niehmti na keis Bränz
druffie; in Länderen inne händ s' ja
mit alle Biere dägäge gstimmt; bi dr
nächsten Abstimmig wird's det inne
blöstig und säb wird's.“

Chueri: „Säb isch nu gsi, will se s'
Bern obe verruckt gmacht händ mit
em Titel. I hä sälber ghört, won Eine
vo Rothethurm obenabe im hindere
Sternen inne gseit hät, mir bruchid en
Dräck aber kei Soziversicherig.“

Kägel: „Es sell I wohl tue, i will i
bi dem Glaube lo, aber wie gseit, ich
verchufsti druf hin dä Säunabel nanig
und säb verchufsti.“

Chueri: „Ja nu, wänn dänn d'Chatz
singgs mujet, so hän i jo an Eu all-
wil no es Sandhebi, ä so ä chlineri
Trueserente —“

Kägel: „Bergif du säb, Chüereli.
Ihr hä mi ja scho allwil für Euers
Bergwerch aglueget, aber —“

Chueri: „Hä wäg dene „Schlagede
Wättere“, won us I ufeglälet händ.
Also no ä glückhaftigs, gsägnet's Neus
u —“

Kägel: „und daß'r im neue Jahr
mehner d'Sage schmüked weder d'Mul-
egge.“

*

Privat-Drahtnetz

R o m. Es heißt in den Wandelgän-
gen, der Zeremonienmeister Pagliacci
werde den Schweiz. Bundesrat unter
Androhung von Rhizinusbehandlung
auffordern, die italienisch-schweizerischen
Paßhöhen 200 Meter niedriger zu ma-
chen. —

P a r i s. Poincaré ist mit Miller-
and und den Andern, welche an der
gegenwärtigen Finanzmifere nicht
schuld sind, übereingekommen, daß man
es vor der Inflation mit Coué pro-
bieren sollte.

A r o s a. Der Quadratmeter Schnee
ist seit dem 14. um 13 Fr. (ohne Wein)
gestiegen.

W a s h i n g t o n. Senator Borah
soll nicht abgeneigt sein, die Liquida-
tion der freundschaftlichen Beziehungen
zu Frankreich dem Abbruch-Honegger
zu vergeben, falls das Siegen in Sy-
rien und Maroffo nicht aufhören sollte.

Neujahrsnacht

Albert Käegg



Das neue Jahr ist genau wie das alte. Schon ein Uhr, und noch
hat sich keiner zu mir heran getraut.

Die Rose von Mosul

Frank will mit Mosul jetzt
Völkerbund beglücken,
Türke sagt: „Ich lass' mich nicht
Einfach so zerstückten.
In dem Frieden von Lausanne
Ward's mir zugesprochen,
Völkerbund hat nicht das Recht,
Frieden zu — durchlöchen.“

England, das dahinter steckt,
Hinter diesem Handel,
Sagt: „Es ändert manches sich
In der Zeiten Wandel.
Damals paßte es grad so,
Anders paßt es heute,
Immer mit der Konjunktur
Gehen kluge Leute.“

Anderseits Italien
Sagt: „Das muß sich lohnen,
Denn es gibt auf jeden Fall
Kompensationen.“
Frankreich, als getreuer Freund
Nach diversen Seiten,
Will die Sache vorerst noch
Gründlich vorbereiten.

Schitscherin, die große Sphinx,
Schließt den Mosulreigen,
Lächelt sehr geheimnisvoll,
Güllet sich sehr in Schweigen.
Völkerbund ist eingeklemmt
So von hint wie vornen:
Und die „Mosulrose“ hat
Biemlich spitze Dornen.

Post

Lieber Rebelspalter

In einer Baslerzeitung finde ich
heute folgende Annonce:

Trächt. Tischdecke
in Richelieu.

Leider ist nicht bemerkt, wie lange
die Tischdecke bereits trächtigt ist und
mit wie viel Jungen man bei Tisch-
decken in der Regel rechnen kann.

Da auch Brehms Tierleben diese
Frage offen läßt, kann mir vielleicht
ein verehrter Rebelspalter-Abonnent
hierüber Aufschluß erteilen. Ciao Xper

*

Das wäre . . .

„Ich gratuliere, Herr Müller, Sie
haben, wie ich höre, Drillinge bekom-
men. Ein seltenes Ereignis . . .“

„Ja, es ist mir selbst auch nicht recht
begreiflich. Aber ich glaube, es kommt
daher, weil meine Frau vor etwa einem
Jahre Dumas 'Drei Musketiere' ge-
lesen hat . . . Nanu, warum wollen
Sie denn jetzt so plötzlich wegrennen?“

„Ach, Sie müssen mich schon ent-
schuldigen; ich muß rasch nach Hause.
Mir fällt eben ein, daß meine Frau
heute Mittag begonnen hat, 'Ali Baba
und die vierzig Räuber' zu lesen . . .“

Sothario

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche